

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I und Biacchi 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.

# Polmer Tagesblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags- und Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I entgegen genommen. Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. Inserate werden mit 80 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklamennoten in reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Freitag, 22 April 1910

— Nr. 1526 —

## Die Erste istrianische Landesausstellung in Capodistria

Die Erste istrianische Landesausstellung in Capodistria wird am Sonntag, 1. Mai d. J. um 11 Uhr vormittags feierlich eröffnet.

Ungewohntes Leben herrscht in der alten Hauptstadt Istriens. Die stillen Paläste, die von glänzenden Bergangenheiten träumten, reiben sich den Schlaf aus den Augen. Erstaunt blicken sie auf das, was geschieht. Wie einst, sehen sie die Abgesandten aus allen Städten der Provinz in ihren Straßen, Leute, die da zu tun haben, Leute, die bauen, segeln, schmücken, ordnen, Handwerker und Architekten, Komiteepäsidenten und Sekretäre. Die Provveditori und Nobilissimi einer neuen Zeit halten in Capodistria ihren Einzug; die Vergangenheit weicht vor der Gegenwart zurück und die alten Häuser finden sich in diese Gegenwart, weil sie das Leben ist, weil sie Hoffnungen nährt und Selbstgefühl verleiht. Und weil sie dabei doch auch die Vergangenheit in Ehren hält.

Durch eine Landesausstellung vermählt sich das istrische Athen mit der neuen Zeit, jedoch ohne den alten teuren Erinnerungen zu entsagen. Dadurch wird sich diese Ausstellung von ähnlichen Veranstaltungen anderer Länder — und welche Provinz hätte nicht schon ihre Ausstellung gehabt! — unterscheiden. Neben der Landwirtschaft, dem Gewerbe, der Industrie, dem Unterrichtswesen, dem Sanitätswesen, dem Betriebe der Seebäder und Winterstationen, dem Fischereiwesen und einem Seeaquarium, neben den Werken der Literatur und der Kunst unserer Zeit wird auch der Kulturschatz der großen und reichen Vergangenheit Istriens durch Meisterwerke der Malerei, durch kunstvollen Hausrat und Kirchenschmuck zur Darstellung gelangen.

Die Ausstellung in Capodistria wird also ein Fest der Gegenwart und der Vergangenheit zugleich sein. Darum schmücken die alten Häuser sich, sie geben ihren Wänden und Türen frische Farbe, die da und dort vielleicht allzu lebhaft die alte Patina des Stadtbildes überdeckt, und sie blicken neugierig durch die blankgeputzten Brillengläser ihrer Fenster. Ja man ist neugierig geworden in Capodistria, man blickt statt auf Gewesenes wieder erwartungsvoll in die Zukunft, man will jetzt schon erfahren, wie sie ausfallen wird. Die Unbeschäftigten in den Straßen, die anfänglich von der ganzen Sache nichts wissen wollten, halten jetzt die Beschäftigten täglich und stündlich mit der Frage auf, ob man wohl rechtzeitig fertig werden wird. Und da ist der Generalsekretär der Ausstellung Herr Karl Waga, der allerbeschäftigste, von dem man seit Wochen nicht weiß, wann er sich schlafen legt, und den man wiederholt in mehreren Ausstellungsabteilungen zur gleichen Zeit gesehen haben will, da ist dieser unheimliche Generalsekretär mit der Antwort zur Stelle: Ja, wir werden fertig zur rechten Zeit. Und es scheint wirklich, das sie bis zum 1. Mai, an welchem Tage die Eröffnung stattfinden soll, fertig werden. Wenigstens sind die Einladungen zu dieser Feier bereits für den 1. Mai ausgeschickt worden und bei meiner vorgestrigen Wanderung durch die zwei Klöster, die dazugehörigen Höfe und Gärten, sowie die drei Kirchen, die zusammen den Ausstellungskomplex bilden, fand ich die Arbeiten den Art fortgeschritten, daß man vielleicht wirklich die Eröffnungstage wird sagen können, sie seien beinahe fertig geworden. Auch den Katalog würden die Festgäste am Eröffnungstage in die Hand bekommen, hörte ich den Generalsekretär behaupten. Na, na! Ich habe von der Leistungsfähigkeit unseres Ausstellungsleiters eine außerordentlich hohe Meinung, aber noch nie Dagewesenes lasse ich mir von ihm doch nicht versprechen.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. April 1910.

**Gedenktage.** 22. April: 1676: Seeschlacht bei Agosta zwischen der französischen Flotte unter Duquesne und der verbündeten holländisch-spanischen unter De Ruyter (†). 1784: Emanuel Kant, Philosoph, geb. Königsberg, († 12. Febr. 1804)

das. 1807: Luigi Palmieri, ital. Mathematiker und Physiker, geb. Faenza, († 10. Sept. 1896, Neapel). 1816: Ch. D. S. Bourbali, franz. General, geb. Pau, († 22. Sept. 1897, Bayonne). 1848: Sarah Bernhardt, franz. Tragödin, geb. Havre. 1897: Karl v. Hübow, Kunsthistoriker, †, Wien, (geb. 26. Dez. 1832, Göttingen).

**Das Stationsdampf "Taurus" vor Varna.** Man telegraphiert aus Sophia, 20. d.: Das österreichisch-ungarische Stationsdampf "Taurus" ist aus Konstantinopel in Varna eingetroffen. Der Kommandant wurde von der Königin, die sich in Enzino grad aufhält, heute empfangen.

**Progressivfahrt S. M. S. "Erzherzog Franz Ferdinand"** Heute den 22. d., 7<sup>1/2</sup> früh, findet bei Wetterzulass die Progressivfahrt mit S. M. S. "Erzherzog Franz Ferdinand" statt.

**Hauptferien 1910.** Wie wir erfahren, hat der Unterrichtsminister rücksichtlich der Dauer der diesjährigen Hauptferien an den Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten und nautischen Schulen nachstehende Anordnung getroffen: Das Schuljahr 1909/10 schließt: a in Galizien am 30. Juni 1910, b in der Bukowina am 15. Juli 1910, c in Bozen und Meran am 30. Juni 1910, d in Trient und Rovereto am 23. Juli 1910, e an allen übrigen Orten am 2. Juli 1910. Das Schuljahr 1910/11 beginnt: a in Galizien am 1. September 1910, b in Trient und Rovereto am 1. Oktober 1910, c an allen übrigen Orten am 9. September 1910. Die diesjährigen Pfingstferien erfahren keinerlei Einschränkung. Hinsichtlich der kommerziellen Schulen wurden jedoch im Hinblick auf den in der Zeit vom 11. bis 16. September 1910 in Wien stattfindenden Neunten internationalen Kongress für das kaufmännische Bildungswesen wegen eventueller entsprechender Verlegung des Schuljahres 1910/11 die geeigneten Verfügungen getroffen. Weiter hat der Unterrichtsminister verfügt, daß an den in Betracht kommenden Schulen der eingangs erwähnten Kategorien im Schuljahre 1910/11 das erste Semester in Trient und Rovereto am 28. Februar 1911, an allen übrigen Orten am 31. Jänner zu schließen ist und das zweite Semester in Trient und Rovereto am 1. März 1911, an allen übrigen Orten am 1. Februar 1911 zu beginnen hat. Die normalmäßigen Ferientage zwischen den beiden Semestern entfallen im Schuljahre 1910/11.

**Spende.** Ingunsten des deutschen Kindergartens sind uns 3 Kr. 20 h. seitens Herrn Wahn-Dharel zugekommen.

**"Wie schön ist's doch an dieser Riva"**, sagte vorgestern ein Fremder, "wenn's nur nicht gar so stauben möchte!" So schmeichelhaft der erste Teil dieses Ausspruches ist, ebenso bedauerlich klingt der zweite, weniger schmeichelhafte Teil. Der Fremde hatte aber recht und es ist daran nicht zu zweifeln, daß schon sehr viele das gleiche sagten. Ohne sich für den vielen Staub an der Riva speziell zu interessieren, oder wie man zu sagen pflegt, auf dem Staub "herumzureiten", kann man bei jeder Gelegenheit, ja fast zu jeder Tageszeit sehen, wie an der schönen Riva, alles getan wird, um nur recht viel Staub in die Luft zu bringen. Ende der vorigen Woche war ein einziges Mal der Sprengwagen an der Riva zu sehen und seine wohlthätige Wirkung sofort zu merken. Scheinbar hat dieser Wagen bereits wieder in seine Remise zurückgezogen, um dort das zu tun, wozu er nicht hier zu verkaufen! Der Sprengwagen ist also da, das ist die Hauptloche; aber wozu er da ist, das wissen die Götter. Warum die Straßenkehrer gar nicht aufspritzen beim Stehren (wir haben dies erst vor wenigen Tagen erwähnt), ist schon zur Sehenswürdigkeit geworden. Wenn diese schon den Staub so gerne haben und ihn mit einer seltenen Beharrlichkeit schlucken, so ist dieser Geschmack doch nicht für die Spaziergänger dieser Gegend offen zu halten. Oder sind wir vielleicht dazu da, den maßgebend. Oder sind wir vielleicht dazu da, den von den Straßenkehrern aufgewirbelten Staub zu schlucken? Das wäre doch die verkehrte Welt! (Zwischenruf rechts: "Wardon, in Pola ist alles möglich!") Warum kümmert man sich um die Befehlsgehalte denn gar nicht? Wenn diese Leute schon nicht mit Spritzkannen aufspritzen, dann sollen sie wenigstens ihre langen Besen ordentlich eintauchen und die Staubplage ist schon

geringer. So lange sich aber gar niemand um unsere so notwendige Straßenreinigung kümmert, wird's schwerlich besser werden. Für eine Stadt wie Pola — nebenbei bemerkt Fremdenstadt — ist es eine recht traurige Tatsache, daß man es noch nicht so weit gebracht hat, die Straßen zu besprengen. Und das nennt man Fortschritt!

**Stipendien für wissenschaftliche Studien.** In Gemäßheit des mit Erlaß des Ministers für Kultus und Unterricht vom 26. März 1901, genehmigten Statutes für das "Istituto austriaco di studii storici" in Rom gelangen mit Beginn der nächsten Forschungsperiode, das ist vom 1. Oktober 1910 ab, Stipendien zum Betriebe wissenschaftlicher Studien in Rom (römische Stipendien) zur Verleihung. Bedingungen der Erlangung eines solchen Stipendiums sind: absolvierten Universitäts-Studien und der mit Erfolg abgelegten Staats- oder Lehramtsprüfung oder des erlangten Doktorgrades, vollständige Vertrautheit mit den historischen Hilfswissenschaften, Kenntnis der italienischen Sprache und Vorlage einer wissenschaftlichen Arbeit. Bewerber, welche bereits angestellt sind, haben überdies die Zulässigkeit ihrer zeitweisen Beurlaubung nachzuweisen. Bewerber, welche noch keine Anstellung haben, können nach ihrem Wunsch als nicht abjurierende Praktikanten an eine Universitäts- oder Studien-Bibliothek gegen gleichzeitige Beurlaubung auf die Dauer des Stipendiengenußes aufgenommen werden. Die römischen Stipendien werden in der Regel für die Zeit von Anfang Oktober bis Ende Juni, das ist für etwa neun Monate, verliehen, können aber ausnahmsweise auch auf kürzere Zeit verliehen werden. Die Bewerbungsgesuche sind an das Ministerium für Kultus und Unterricht zu richten und daselbst bis 15. Mai d. J. einzubringen. Später einkaufende Gesuche können nur nach Zulass der Umstände berücksichtigt werden. Der nach Stipendienbetrag, welcher die Kosten der Reise nach Rom und zurück sowie den Aufenthalt daselbst zu decken bestimmt ist, wird von Fall zu Fall unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse der Bewerber festgesetzt.

**Stand der österreichischen Staatsschuld.** Die österreichische Staatsschuld beträgt gegenwärtig 11.932 Mill. Kronen, bzw. nach Abzug des sogenannten ungarischen Vocks (1389 Mill. Kronen), für dessen Dienst die ungarische Regierung aufzukommen hat, 10.543 Mill. Kronen. Diese Summe setzt sich zusammen aus 4<sup>1/2</sup> Milliarden, die auf das Eisenbahntapital zu rechnen sind (abgesehen von dem nicht einbezogenen Kapitalwerte der Verstaatlichungsrente von 872.6 Mill.) und aus sechs Milliarden anderer Schulden.

**Großes Motorradrennen in Pola.** Wie uns von wohlinformierter Seite mitgeteilt wird, findet in nächster Zeit in allen Straßen und Gassen unserer Stadt ein großes Motorradrennen statt. Mit dem Training wurde an der Riva, in der Arsenalstraße und um die Markthalle herum bereits begonnen. Der Zweck des Rennens und auch des Trainings ist diesmal kein sportlicher, sondern ein rein menschlicher und gemeinnütziger. Vor allem sollen alle Straßen, Gassen und Plätze vom Staub, Papier etc. durch äußerst gründliches und konstantes Aufwirbeln des selben gänzlich befreit werden. Zweitens soll es sich während des Winters gezeigt haben, daß das Publikum zu sehr "motorfrohm" geworden ist, weshalb man sich genötigt sah, wieder einige Wochen ordentlich "herumzufahren". Dieses "Herumfahren" in der inneren Stadt wird nach der uns zugegangenen Mitteilung so lange durchgeführt, bis die nötige Anzahl von Passanten ungefahren wurde. Schließlich und endlich hat das Training und das kommende Rennen den Zweck, die hier leider fast gänzlich fehlenden Autos zu ersetzen. Aus diesem Grunde sind die diversen Auspuffer womöglich immer offen zu halten. Eine besondere Kilometergeschwindigkeit wird nicht vorgeschrieben, doch metergeschwindigkeit wird nicht vorgeschrieben, daß die Fahrer dafür Sorge zu tragen, bis sie erreicht. Weiragen sind so lange mitzuführen, bis sie abbrechen oder deren Insasse das Weiterfahren wegen Mangel an Geschwindigkeit des Motors verweigert.

Beim Herumfahren etwa beschädigte Maschinen sind umgehend reparieren zu lassen und hierauf sofort ins Meer zu versenken.

**Bohnische Bahnen.** Wir machen unsere p. t. Leser hiedurch auf die Zusammenstellung (siehe 4. Seite) der wichtigsten tarifarischen und reglementarischen Bestimmungen der österreichisch-ungarischen und böhmisch-herzegowinischen Eisenbahnen aufmerksam, die am 1. Jänner 1910 in Kraft getreten sind.

**Von der Trambahn niedergefahren.** Franz Godina, 12 Jahre alt, wurde gestern in der Via Gioiue Carducci vom Trambahnwagen Nr. 9 erfasst und umgeworfen, wobei er leichte Verletzungen erlitt.

**Bedeutender Diebstahl.** Katharina Sivec, 35 Jahre alte Hebamme (Via Ostia 27) meldet, daß ihr im Laufe des 19. d. Pretiosen und Geld im Gesamtbetrage von 370 Kr. aus ihrer Wohnung gestohlen wurden.

**Die Ochsen im Polcarpo-Park.** Karl Vanassich, Fleischer, wurde angezeigt, weil er die vom Bahnhof zur Schlachthaus zu treibenden Ochsen schlecht führte, daß dieselben in den Polcarpo-Park hineinführen und viele Kinder und Damen in Schrecken versetzten.

**Hoher Rutscher.** Mateo Vaian, 20-jähriger Rutscher, wurde zur Anzeige gebracht, weil er sein vor Altersschwäche in der Viale Carrara gestütztes Pferd unbarbarisch mißhandelte.

**Noch einer.** Rutscher Anton Bianuzzi, 64 Jahre alt, wurde zur Anzeige gebracht, weil er seine beiden vor einen Wagen gespannten Pferde brutal mißhandelte.

**„Kärntner Reisezeitung“.** Die erschienene Nummer 8 bringt einen reich mit Silber geschmückten Aufsatz des Herrn Direktor Ludwig Zahne „Das Landschaftsbild der Karawanken“, sowie Aufsätze über Schwefelbad Duhnik im Kanaltale, die Dolbstraße, Reitzung in Sittenberg, eine Erzählung „Kärntner Jäger“ von Julius Goller und wird mit ihrem besonders reichhaltigen Silber schmuck und Inhalt die zahlreichen Freunde des rasch beliebt gewordenen Blattes abermals sehr erfreuen. Einige der Silber sind nach Federzeichnungen des heimischen Künstlers Eduard Manhard.

**Die großen Russen.** (Ruskin, Dermontow, Gogol, Turgenjew, Tolstoj, Dostojewski und Tschekow.) Eine Auswahl aus ihren Werken in neuer Uebersetzung, mit Einleitungen und Porträts. Von Alexander Glasberg. Haupt und Hammon, Leipzig. — Gebunden M. 2.25. Die großen Dichter, die Russland im 19. Jahrhundert hervorgebracht hat, sind überraschend schnell zu Bekanntheit gelangt. Unerreichte Tiefe der Seelenforschung und grandiose Kraft der Darstellung erklären das immer steigende Bedürfnis aller Völker, sich mit den Werken dieser führenden Geister vertraut zu machen. Die zahlreich erscheinenden Gesamtausgaben sind dafür ein entsprechendes Zeugnis. Das vorliegende Buch versucht nun — u. E. zum ersten Male — durch eine Auswahl charakteristischer Stücke ein lebensvolles Bild dieser unvergleichlichen literarischen Epoche Russlands zu geben. Es hat einen bewährten Herausgeber in Alexander Glasberg gefunden, der als Kenner und Uebersetzer russischer Literatur einen bekannten Namen hat; durch seine Neuübersetzung der Originale wurde ein mustergültiger Text gewonnen, durch seine biographischen und über das Lebenswerk der Dichter orientierenden Einleitungen eine klare Uebersicht geschaffen. Der 14 Bogen umfassende Band ist auf solchem Papier in schöner klarer Schrift gedruckt und mit den Porträts der Dichter nach Gemälden berühmter russischer Maler in vorzüglicher Reproduktion auf Mattkupferdruck geschmückt. — Der dauerhafte Einband ist von Karl Köster entworfen. Der niedrige Preis von M. 2.25 ord. für das gebundene Exemplar dürfte die weiteste Verbreitung des Buches fördern.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Theater.** Ein Ehrenabend nach dem andern, einer schöner als der andere. Fräulein Abelina Rizzini war gestern an der Reihe und brillierte als „Mimi“ in der „Böhme“. Die Künstlerin wurde im ersten Akt schon stürmisch empfangen und nach den einzelnen Bildern wollte der Beifall nicht enden, so daß die famose Sängerin samt ihren Mitdarstellern wiederholt sich zeigen mußte. Nach dem dritten Akt erfreute Fräulein Rizzini das Publikum durch eine Arie aus der Oper „Manon“ von Massenet und da der andauernde Applaus tatsächlich nicht aufhören wollte, so entschloß sich die Sängerin zu einer Zugabe, welche nicht minder stürmisch aufgenommen wurde. Die Zuhörer hatten für die sympathische Künstlerin nur Worte des Lobes und vollster Anerkennung. Zwei prächtige, duftende Blumenarrangements und eine reizende mit Brillanten besetzte, goldene Damenuhr wurden Fräulein Rizzini zur Erinnerung an diesen ihren durchschlagenden Erfolg unter herzlichem Beifall überreicht. Wie aus alledem zu ersehen ist, kann man der Künstlerin zu ihrem gestrigen Ehrenabend nur gratulieren, was an dieser Stelle hiedurch zum Ausdruck gebracht sei. — Fräulein De Borzi sang wie immer mit gewohntem Temperament die „Musette“. Herr Wardi (Bass) mußte im letzten Akt das „Rantelied“, welches er wiederum sehr hübsch zum Vortrage brachte, wiederholen. Die Herren Maffa (Tenor) und Vinci (Bariton) gestiegen abermals recht gut und hatten gestern großen Anteil an dem vielen Applaus. — Heute bleibt das Theater geschlossen.

**Militärisches.**

**Wirkungskreis des Chefs des Etappenwesens.** Dem Chef des Etappenwesens fällt folgender Wirkungskreis zu: Der Chef des Etappenwesens ist zweiter Stellvertreter

des Chefs des Generalstabes. Er ist dem Chef des Generalstabes in jeder Beziehung unmittelbar untergeordnet, versteht nach dessen Weisungen sämtliche in seinen Wirkungskreis fallenden Dienstgeschäfte und trifft jene Entscheidungen, die ihrem Wesen nach nicht dem Chef des Generalstabes vorbehalten bleiben müssen.

Der Chef des Etappenwesens ist als zweiter Stellvertreter des Chefs des Generalstabes auch dazu berufen, den ersten Stellvertreter in dessen Abwesenheit zu vertreten und umgekehrt übernimmt der erste Stellvertreter im gegebenen Falle die Funktionen des Chefs des Etappenwesens. Der Chef des Etappenwesens leitet — innerhalb der dem Chef des Generalstabes eingeräumten Befugnisse — alle Vorfragen, welche die Sicherstellung der materiellen Bedürfnisse für den Kriegesfall, die Regelung des gesamten Verkehrs- und Verbindungswesens, die für den Kriegesfall vorzubereitenden Ausnahmeverfügungen sowie alle sonstigen mit dem Etappendienste zusammenhängenden Angelegenheiten zum Gegenstande haben. Ihm obliegt die Initiative hinsichtlich aller die Entwicklung und Einrichtung des Etappenwesens betreffenden Maßnahmen und die diesbezügliche Antragstellung an den Chef des Generalstabes. Er hat bei allen Fragen organisatorischer Natur wahrzunehmen, inwieweit diese das Etappenwesen, sowie die damit zusammenhängenden Angelegenheiten betreffen und ist berufen, in diesem Sinne bei der Entscheidung beratender Fragen mitzuwirken. Zu diesem Zwecke sind das Etappen-, das Eisenbahn- und das Telegraphenbureau — unter Befehl der von dem Bureauchef dem Chef des Generalstabes persönlich zu erstattenden Beserate — unmittelbar an den Chef des Etappenwesens, in dessen Eigenschaft als Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, gewiesen. Außerdem erstreckt sich dessen Einfluß auf die Tätigkeit des Operations-, des Geodäsie-, des Landesbeschreibungs- und Instruktionsbureaus insoweit, als dies zur einheitlichen Regelung aller im ersten Absatz dieses Punktes genannten Angelegenheiten nötig ist.

Der Chef des Etappenwesens wird den vom Reichskriegsministerium angeordneten Sitzungen in Angelegenheiten, welche das Etappenwesen betreffen, nebst den hierzu ausdrücklich bestimmten Vertretern des Generalstabes, beigegeben. Ferner gehören alle die Verkehrsbrigade betreffenden Fragen, insoweit dieselben der Einflussnahme des Chefs des Generalstabes unterliegen, in den Wirkungskreis des Chefs des Etappenwesens. Vor endgültiger Feststellung der Kriegseinteilung von leitenden Militärärzten und Intendantenbeamten bei den oberen Kommandos der Armee im Felde werden die 14. und 11. Abteilung des Reichskriegsministeriums das Einvernehmen mit dem Chef des Etappenwesens pflegen. Der Chef des Etappenwesens regelt innerhalb der dem Chef des Generalstabes zustehenden Befugnisse, im Einvernehmen mit dem Generaltrainspeltor, dem Chef des Militärärztlichen Offizierskorps und dem Chef der Militärintendantur die Schulung aller zur Mitwirkung am Etappen-, Verkehrs- und Verbindungsdienste berufenen Organe. Er stellt auf Grund dieses Einvernehmens die nötigen Anträge für die Einleitung und Durchführung des Etappenkriegsspiels und der Etappenreise, die unter seiner Leitung alljährlich stattfinden haben und veranlaßt die Bearbeitung der notwendigen Weisungen und Anhaltspunkte für die Korpsgeneralstabschefs zu der von diesen vorzunehmenden Schulung im Etappendienste. Er ist auch befugt, nach eigenem Ermessen dem Unterrichte an den administrativen Militärakademien sowie an der Militärärztlichen Applikationschule, am Informationskurs für Regiments- und an jenem für Stabsärzte in allen mit dem Wirkungskreis des Generalstabes im Zusammenhange stehenden Lehrgegenständen beizuwohnen und kann auf den dabei einzuhaltenden Lehrgang durch Anträge an den Chef des Generalstabes, beziehungsweise durch Anträge des letzteren an das Reichskriegsministerium Einfluss nehmen. Der Leiter der alljährlich in Wien stattfindenden applikatorischen Besprechung für Militärärzte ist, zum Zwecke einheitlicher Behandlung der hierbei in Betracht kommenden Fragen operativer Natur, an den Chef des Etappenwesens gewiesen. Bei der Verfassung und Begutachtung von Qualifikationslisten über Stabs- und Oberoffiziere, dann Militärbeamte stehen dem Chef des Etappenwesens die Befugnisse des Stellvertreters des Chefs des Generalstabes, im Sinne des Dienstbuches A-47, bezüglich der nach Punkt 2 ihm unmittelbar unterstellten Generalstabsbüreaus und aller von diesen Bureaus dependierten Offiziere (Militärbeamten) zu. Durch die Tätigkeit des Chefs des Etappenwesens erfährt der Wirkungskreis der Abteilungen des Reichskriegsministeriums keinerlei Aenderung.

**Neuerungen bei den Südtiroler Festungskommanden.** Im Frühjahr 1908 wurde im 14. (Innsbrucker) Korps der Posten eines „Insizierenden der Befestigungen von Triol“ systemisiert, mit welchen Funktionen damals FML. Karl Ebl. v. Straßer, gleichzeitig bei seiner Ernennung zum Festungskommandanten in Trient betraut wurde. Gelegentlich der jetzt erfolgten Ernennung des Generals Straßer zum Divisionär in Mostar wurde diese Doppelfunktion getrennt, nachdem dies im Herbst schon bezüglich eines bis dahin von einem Offizier innegehabten Agenden des Befestigungsbaudirektors und Festungskommandanten in Sarajewo geschehen war. Festungskommandant in Trient wurde der Artilleriebrigadier in Temesvar, Generalmajor Franz Schmidt, Insizierender aber der Divisionär in Bogen, FML. Hermann Kober von Koberhaza. Seit dem Vormonat ist weiters das bisherige „Sperkommando“ in Riva, entsprechend der schon durch die Stellung seines Kommandanten (ein rangshöherer Generalmajor) gekennzeichneten militärischen Wichtigkeit zu einem „Festungskommando“ umgewandelt worden.

**Alpini-Freiwilligenabteilung der „Cursus corda“.** Das Kommando der Wälder Freiwilligenlegion „Cursus corda“ beabsichtigt die Errichtung einer Alpini-Freiwilligenabteilung. Bezüglich der Organisation derselben wurde mit der S. U. E. A. F. (Ital.-alpine Radfahrer- und Automobilistenvereinigung) das Einvernehmen gepflogen, welche auch die Ausrüstung und Uniformierung der Alpini-Freiwilligenabteilung übernehmen wird. Die theoretisch-praktische Ausbildung dieser Abteilung soll vorerst gemeinschaftlich mit der Wälder Studentenlegion erfolgen; in der zweiten Hälfte des Monats Juni soll dann die eigentliche Schulung im Gebirgsdienste begonnen werden.

**Aus dem französischen Heeresbudget.** Dem Berichte des Referenten des französischen Heeresauschusses an den Senat entnehmen wir folgende Daten: Die Heeresausgaben für das Budgetjahr 1910/11 erreichen die Summe von 873 391.000 Fr. (gegen 851 Mill. im Jahre 1909/10 und 835 Mill. 1908/09). Die Finanzkommission des Senates beabsichtigt Streichungen am Budget in der Höhe von 25 Millionen. Die Reorganisation der Artillerie erfordert einen einmaligen Mehraufwand von 35 Millionen, für die Verpflegung des Heeres wurde infolge der kontinuierlichen Preissteigerung aller Lebensmittel ein Mehrbetrag von 13 Millionen ins Budget eingestellt. Trotzdem man bemüht war, auf jede erdenkliche Weise einem eventuellen Defizit vorzubeugen, ist die Gefahr neuerlicher Budgetüberschreitungen durchaus nicht ausgeschlossen. Interessant ist eine vom Defizienten

verkaufte Zusammenstellung der Friedensstände des Heeres in den letzten Jahrzehnten. Während im Jahre 1872 der normierte Präsenzstand 460.000 Mann betrug, wurde im Jahre 1881 die halbe Million überschritten. 1898 wuchs der Stand auf 625.000 Mann an und im Jahre 1900 standen 29.203 Offiziere und Gleichgestellte, sowie 508.252 Mannschafspersonen im aktiven Heeresdienst. Das für heuer erwartete Rekrutenkontingent ist auf 220.000 Mann festgesetzt. Merkwürdig hoch ist die Zahl der bei den britischen Waffen dienenden Berufsfreiwilligen (15.000 Mann) und der bei den Truppenkörpern dieser Waffen freiwillig längerdienenden Gezeiten und Soldaten (4543).

**Die Afsentierung in Rußland 1909.** Das für das russische Heer für das Jahr 1909 festgesetzte Rekrutenkontingent betrug 456.635 Mann, Stellungspflichtig waren 1.201.839 Personen, eingereicht wurden 435.400 Mann, somit ergab sich ein Abgang von 21.235 Mann auf das Kontingent. Von den Stellungspflichtigen waren der Religion nach: 878.902 Russen, 217.395 andere Christen, 64.637 Juden, 116 Karaimen, 38.094 Mohammedaner, 1695 andere Nichtchristen. Von den zur Stellung erschienenen und nicht eingereichten Afsentpflichtigen wurden 50.000 im Ueberprüfungswege entlassen, 65.056 rückgestellt, 80.063 als bleibend untauglich erklärt. Aus unbekanntem Gründen sind der Stellung ferngeblieben: 89.661 Personen, darunter 20.307 Juden.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**  
(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

**Audienzen.**  
W i e n, 21. April. Der Kaiser empfing heute in den allgemeinen Audienzen das Präsidium der ungarischen Abteilung der Jagdausstellung, bestehend aus dem Magnatenhausmitgliede Fürsten Esterhazy, dem Staatssekretär Ottlik und dem Magnatenhausmitgliede Ladislaus Grafen Esterhazy, ferner den Armeesinspektor G. d. J. Freiherrn v. Albray.

**Beerdigung.**  
W i e n, 21. April. Der Kaiser beedigte vormittags den neugewählten griechisch-orientalisch-rumänischen Bischof von Karanjesch Dr. Miro Christes.

**Zur Erhebung des österr.-ung. Botschafters in Berlin in den Grafenstand.**

B u d a p e s t, 21. April. Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes U. H. Handschreiben: „Auf Unterbreitung Meines ungarischen Ministerrates verleihe ich Meinem Geheimen Rat und außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Ladislaus von Szjogeny-Marich und dessen gesetzlichen Nachkommen im Sinne des Punktes c des § 2 des 7. Gesezartikels vom Jahre 1885 die ungarische Grafenwürde und verleihe sowohl ihm als auch dessen gesetzlichen männlichen Nachfolgern das erbliche Recht eines Magnatenhausmitgliedes. Wien, am 17. April 1910. Franz Joseph m. p. Rhuen-Febervary m. p.“

**Austrittsaudienz des österr.-ung. Botschafters in Rom.**

R o m, 21. April. König Viktor Emanuel empfing heute den neuernannten österr.-ung. Botschafter Merez von Kaposmere in feierlicher Audienz, um sein Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen. Die Audienz trug einen überaus herzlichen Charakter. Der König unterhielt sich mit dem Botschafter ungefähr eine halbe Stunde.

**Personales.**  
K a r l s b a d, 21. April. Der ehemalige französische Ministerpräsident Clemenceau ist nach beendeter Kur heute mittags von hier abgereist.

**Abgeordnetenhaus.**  
W i e n, 21. April. Das Abgeordnetenhaus begann die zweite Lesung der Anleihevorlage. Berichterstatter Abg. Dr. Steinwender setzte eingehend die Gründe auseinander, warum die Anleihe von 182 auf 220 Millionen erhöht worden sei, warnte jedoch vor der Fortdauer einer Finanzwirtschaft, die darin bestehe, Ausgaben zu erhöhen und Schulden zu machen und betonte schließlich die Notwendigkeit der Erledigung der Steuervorlagen oder wenigstens eines Provisoriums, um im Staatshaushalte Ordnung schaffen zu können.

**Kroatischer Landtag.**

A g r a m, 21. April. In fortgesetzter Indemnitätsdebatte spricht sich Abg. Radivojevic (radikale Serbenpartei) gegen die Indemnität aus und erklärt, er müsse sich gegen die Behauptung verwahren, daß seine Partei mit Baron Rauch paktiert habe. Der Redner gerät wiederholt in eine lebhafteste Kontroverse mit der selbstständigen Serbenpartei.

**Roosevelt in Paris.**

P a r i s, 21. April. Expräsident Roosevelt ist heute früh hier eingetroffen und im Bahnhof vom Vertreter des Präsidenten der Republik sowie des Ministerpräsidenten Briand und vom Protokolldirektor des Auswärtigen Amtes Dollard empfangen worden. P a r i s, 21. April. Bei dem Empfang im Bahnhof hat Roosevelt den Vertreter des Präsidenten Fallières, dem Staatsoberhaupt seine ehrerbietigen Grüße zu übermitteln und fügte hinzu, er werde sich glücklich schätzen, sich persönlich bei ihm einzufinden. Das zahlreich angekommene Publikum bereitete Roosevelt herzliche Ovationen.

**Er-Sultan Abdul Samid.**  
K o n s t a n t i n o p e l, 21. April. Das Kriegs-

sterium dementiert die Gerüchte von einem Flucht-  
sache des früheren Sultans Abdül Hamid.

† **Baron Schröder.**

London, 21. April. Baron Schröder, Chef des  
Kaufhauses F. H. Schröder u. Cie., ist gestorben.

**Die kanadische Flotte.**

Ottawa, 21. April. Das Unterhaus hat die  
kanadische Flottenbill in dritter Lesung mit 111 gegen  
Stimmen angenommen.

**Zur Kesselplosion in Szegedin.**

Szegedin, 21. April. Der Sekretär der hiesi-  
gen sozialdemokratischen Partei hatte bei der Polizei  
gemeldet, daß bei dem Begräbnisse der Opfer der  
Kesselplosion vor dem Krankenhaus sowie am Grabe  
den gehalten werden und daß nach dem Begräbnisse  
um 1 Uhr nachmittags die Abhaltung einer öffentlichen  
Versammlung auf dem Szegedy-Platz beabsich-  
tigt werde, wobei die Katastrophe besprochen werden  
sollte. Der Oberstadthauptmann Somogyi nahm diese  
Anmeldung nicht zur Kenntnis und wies die Räte der  
sozialdemokratischen Partei ab. — Gleichzeitig verfügte  
er, daß zu dem Begräbnisse 60 Polizisten zu Fuß und  
100 Polizisten zu Pferde behufs Aufrechterhaltung der  
Ordnung auszurücken und außerdem zwei Kompanien  
Gendarmerie in Bereitschaft stehen sollen. Western hielten  
am 21. April eine Beratung ab und kamen  
zu dem überein, daß auch im Falle der Verweigerung  
des Erlaubnisses zu einer Kundgebung 300 bis 400  
sozialistische Arbeiter an der Leichenfeier teilnehmen und für ihre  
Anwesenheit das Wort erzwingen werden. Mit Rücksicht  
auf diesen Beschluß soll der Oberstadthauptmann um  
Entlassung weiterer Truppen gebeten haben.

**Grubenexplosion.**

Mirningham (Alabama), 21. April. Durch  
eine Kesselplosion in der Mingo-Mine wurden vierzig  
Arbeiter verschüttet. 25 Mann sollen getötet sein.

**Einsturz eines Neubaus.**

Petersburg, 21. April. Im Stadtteile  
Wassilij-Ostrow ist heute früh ein sechsstöckiger Neu-  
bau eingestürzt. Nur die Mauern des Unterbaues  
sind stehen geblieben. Acht Arbeiter werden vermisst.

**Telegraphischer Wetterbericht**

Hydr. Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. April 1910.

**Allgemeine Übersicht**

Das Centrum des Barometerminimums hat sich weiter  
gegen E verschoben, das atlantische Hochdruckgebiet ist leistungsfähig  
gegen Westeuropa vorgebrochen, während sich eine schwache  
Hochdruckdepression über Oberitalien auszubilden scheint.

In der Monarchie im N und in den Alpenländern noch  
trüb, regnerisch, sonst teilweise wolkig bei NW- und N-  
Wind. An der Adria meist heiter, schwache Brisen und zumeist  
kühler. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für  
Pola: Vorübergehende Erhebung bei schwachen S-lichen Brisen,  
später wahrscheinlich Einsetzen N-licher Winde und kühler.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 763.6 2 Uhr nachm. 762.3  
Temperatur um 7 „ „ + 10.8 2 „ „ 16.2  
Wasserspiegelschwankung für Pola: 23.7 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 12.0  
Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags

**Schloß Osterno.**

11. Roman von S. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

20.

**Ein verdächtiges Haus.**

Die Gräfin Lanowitsch und ihre Tochter Katharina  
sahen in dem allzu luxuriösen Salon, der auf den  
Englischen Quai und die Krewa hinausging. Die  
Doppelfenster waren hermetisch verschlossen, während  
die inneren Scheiben von einem dicken Neiß überzogen  
waren.

Ueber dem Moorboden, der den finnischen Gölz be-  
grenzt, stieg eben die Sonne auf und beleuchtete die  
schneebedeckte Stadt mit einem rostigen Schimmer; er  
drang auch in das Zimmer, in dem die beiden Frauen  
sahen.

Katharina ging ruhig von einem Stuhl zum an-  
deren, vom Kamin an das Fenster.

„Mein liebes Kind, wir können jetzt noch nicht  
nach Thors gehen,“ rief die Gräfin, die diese Nacht  
lebenslang begreiflicherweise nervös machte. „Der bloße  
Gedanke daran ist mir schrecklich. Du denkst eben nie  
an meine Gesundheit. Außerdem stimmt mich dieser  
einige Schnee gar zu traurig; denn ich muß an deinen  
alten, verstorbenen Vater denken, der jetzt wahrschein-  
lich in Schweden Schnee schaufeln muß. Wir haben  
hier so viele neue Freunde; du wirst sehen, wie voll  
unser Salon heute wird. Baron Chauville verspricht  
mir, heute zu meinem ersten Empfangsabend zu kom-  
men, und selbstverständlich muß auch Paul mit seiner  
Frau meinen Besuch erwidern. Ich bin auf sie schon  
sehr neugierig; es heißt, sie soll sehr schön sein und  
gute Toilette machen.“

Katharinas starke, weiße Zähne glänzten einen  
Augenblick im flackernden Lichte des Feuers auf, wäh-  
rend sie sie in ihre Unterlippe vergrub.

„Pauls Lebensglück ist also gesichert,“ sagte sie mit  
harter Stimme.

„Natürlich, was könnte er mehr wünschen?“  
murmelte die Gräfin, ohne die Ironie der Tochter zu  
verstehen.

Katharina warf einen verächtlichen Blick zu ihrer  
Mutter hinüber. In diesem Augenblicke hörte man  
durch die Doppelfenster hindurch das Klingeln von  
Schlittenglocken auf dem Englischen Quai, und Pferde-  
schritte dröhnten auf dem stillen Pflaster. Die Farbe wich  
plötzlich aus Katharinas Wangen, als wäre sie weggewischt  
worden, und ihr Gesicht sah gelblich bleich aus:  
Paul war mit seiner jungen Frau vorgefahren.

Gleich darauf öffnete sich die Tür, und Etta er-  
schien mit jener unbesiegbaren Schönheit, die alle ihre  
Bewegungen kennzeichnete, dicht hinter ihr Paul, der  
ziemlich gelangweilt ausah.

Katharina trat aus ihrer Fensternische hervor und  
begrüßte Etta, die mit einem einzigen Blick ihre Höf-  
lichkeit und ihre unvoreithaste Toilette zur Kenntnis  
nahm. Paul küßte der Gräfin die Hand; als er die  
Katharinas ergriß, waren ihre Finger eiskalt und zuck-  
ten nervös.

Die Gräfin plauderte bereits in geläufigem Fran-  
zösisch mit Etta, und so blieben Paul und Katharina  
einen Augenblick allein.

„Ich wünsche Ihnen Glück,“ sagte Katharina, ohne  
die Augen zu ihm aufzuschlagen, und ihre Stimme  
klang seltsam kurzatmig.

„Ich danke Ihnen,“ antwortete Paul einfach, in-  
dem er unwillkürlich einen Blick zu seiner Frau hin-  
überwarf.

Katharina schaute rasch auf und bemerkte den Aus-  
druck, mit dem sein Auge auf Etta ruhte.

„Er liebt sie nicht! Er liebt sie nicht!“ schrie es  
plötzlich in ihr auf.

(Fortsetzung folgt.)

**Wichtige Novität!**

**Das Buch vom Offizier. 5 Kr.**

Aus dem Inhalt: I. Elemente. II. Erziehung  
und Bildung. III. Kleidung. IV. Etikette.  
V. Ehrenangelegenheiten.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

**Kleiner Anzeiger.**

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen  
Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr  
abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.  
Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.  
Für silierte Inserate ist gesondert. Adresse in der Administration.

**Deutsche Bedienerin** deutschsprechend, mit Zeugnissen wird  
**Rinderstubenmädchen**, deutschsprachig, gesucht. Auskunft Via Arsenale Nr. 1,  
1. Stod. 503

**Rindertränlein** oder Rinderstubenmädchen aufgenommen. Piazza F  
Carli 1, 1. Stod links.

**Mädchen für Alles**, fleißig, selbständig, welches gut kocht und  
alle häuslichen Arbeiten verrichtet mit 30  
Kronen Monatslohn, wird aufgenommen Piazza Carli Nr. 1,  
1. Stod links. F

**Zwei möblierte Zimmer** sind an einen einzelnen Herrn oder  
an zwei Freunde für 1. Mai zu  
vermieten. Aussicht vis-à-vis Marinekasino. Via Rascinguera  
Nr 13, 1. Stod. 512

**Kleines Zimmer** oder möbliertes Kabinett, auch außer der  
Stadt für längere Zeit als Absteigequartier  
gesucht. Bedingung: vollkommen freie Lage und separierter Ein-  
gang. Anträge an die Administration. 506

**Restaurant und Bad Saccorgiana** zu verpachten. Hins gang-  
jährig 600 Kr. Auskunft  
beim Eigentümer Konrad Karl Exner, Via Befenghi 14. 508

**Motozykl**, fast neu, zu verkaufen. Via Epulo 32. 509

**Dackel**, sehr schön, jung, klein, zu veräußern. Adresse in der  
Administration. 511

**Blusen und Leinenholltüme** wegen Anflutung des Artikels  
billigst zu verkaufen. Piazza Carli  
Nr. 1, 1. Stod links. F

**Mahagonitalongarnitur**, bestehend aus Divan, 2 Fauteuils,  
mit Spiegel, Damenschreibtisch, großer Salontisch, Defora-  
tionslampe mit Schirm und Säule zu verkaufen. Piazza Carli  
Nr. 1, 1. St. links. F

**Zu verkaufen**. In der Via Felgolaub gelegenes Grundstück  
zum Bau einer Villa sehr geeignet. Anfragen  
an die Administration 498

**Günstiger Eckpösten** für Delikatessen-Geschäft, Frühstücks-  
stube, Fleischhauer oder Metzgerei,  
sehr bequemes, eingerichtetes Barriere-Lokal, eventuell samt  
Wohnung, prompt zu vermieten. Auskunft in Via Befenghi  
Nr 14, Weinkellerei Konrad Karl Exner. 498

**Intellektuelle „Briotti“** (aus kleineren Inseln) prachtvolle Lage  
sehr preiswürdig zu verkaufen. Aus-  
kunft in Via Befenghi bei Herrn Konrad  
Karl Exner (Weingutsbesitzer). 499

**Schöner Landbesitz** nahe bei Pola gelegen, prachtvolle Lage,  
Areal 100 Joch Ausdehnung gutes Erträg-  
nis, ist zu verkaufen. Informationen erteilt Herr Konrad Karl  
Exner, Weingutsbesitzer in Pola (Sfrien). 440

**Schön gelegene Strandgründe**, größere Komplexe, prachtvolle  
Lage bei Pola, sehr preiswür-  
dig zu verkaufen. Auskunft bei Konrad Karl Exner, Weinguts-  
besitzer, Pola, Via Befenghi 14. 441

Klavier-Auszug: „La Bohème“ von G.  
Puccini. 2 Händig. Kr. 8.—  
Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahner.)

**Weibliche Handarbeiten**

vorgezeichnet, in Kongref, Leinen und Baum-  
wolle, in großer Auswahl zu haben nur im

„Zonen-Bazar“ Th. Kovacs  
Pola, Via Marianna, Ecke Via Flanatica.

Nur über 22  
**Minlosches Waschpulver**  
Wein Mann hängen Millionen dran.  
sagt der bekannte und angesehen Chemiker der  
Solfenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin,  
daß es sehr große Waschkraft besitzt,  
**größer als Seife oder Seife und Soda,**  
ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.  
**Minlosches Waschpulver ist daher das Beste,**  
was zum Waschen von Wäsche verwendet werden  
kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise,  
ist billig und gibt  
blendende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.  
Das 1/2 Kilo-Paket kostet nur 30 Heller.  
Zu haben in Droger-, Kolonial- u. Seifengeschäften.  
Engros bei L. Minlos, Wien, 1. Wölkerbastei Nr. 3.

**Größter Treffer** eventuell 600.000 Mark  
**Glücks-Anzeige**  
Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den  
**Gewinn-Chancen**  
der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-  
Lotterie, in welcher  
**9 Millionen 841.476 Mark**  
sicher gewonnen werden müssen. — Größter Treffer  
im günstigsten Falle:  
**Mark 600.000**  
beziehungsweise: Mark Hauptgewinne à Mark  
560.000, 550.000, 300.000, 200.000,  
540.000, 530.000, 100.000, 60.000,  
520.000, 515.000, 50.000, 45.000,  
510.000, 305.000, 40.000, 30.000,  
303.000, 302.000, 20.000, 15.000,  
10.000

140 u. s. w.  
Im Ganzen enthält die Lotterie, welche aus 7 Klassen  
besteht, 100.000 Lose mit 48.405 Gewinnen und 8 Prä-  
mien, so dass nahezu  
**die Hälfte aller Lose gewinnen muss.**

Die Gewinne steigen von Klasse zu Klasse und zwar  
beträgt der grösste Gewinn der 1. Klasse ev. 50.000  
Mark, derjenige der 7. Klasse ev. 600.000 Mark.  
Der amtliche Preis der Lose 1. Klasse beträgt für ein

|                            |                               |                                   |
|----------------------------|-------------------------------|-----------------------------------|
| Ganzes Los<br>M. 6 (Kr. 7) | Halbes Los<br>M. 3 (Kr. 3.50) | Viertel Los<br>M. 1.50 (Kr. 1.75) |
|----------------------------|-------------------------------|-----------------------------------|

Den amtlichen mit Staatswappen versehenen Ver-  
losungsplan, aus welchem die Einlagen für die folgen-  
den Klassen sowie das genaue Gewinnverzeichnis er-  
sichtlich, versende ich auf Wunsch im Voraus gratis  
und franko.

Jeder Teilnehmer erhält die amtliche Ziehungsliste  
prompt nach stattgehabter Ziehung.  
Die Gewinne werden unter Garantie des Staates prompt  
ausgezahlt. Aufträge erbittet sogleich, spätestens bis zum

**29. April.**  
**Samuel Heckscher senr.,** Bankgeschäft in  
Hamburg 36.  
Hier abtrennen.

Bestellbrief an Herrn Samuel Heckscher senr.,  
Bankgeschäft, Hamburg 36.

Senden Sie mir..... (ganzes Los à M. 6.— (Kr. 7.—)  
halbes „ „ 3.— („ 3.50)  
viertel „ „ 1.50 („ 1.75)

Adresse: .....

Den Betrag empfangen sie einliegend  
per Postanweisung } Nicht Zutreffen-  
wollen Sie durch Nachnahme erheben } des zu durch-  
streichen.

### Wirtschaftliches.

#### Zusammenstellung

der wichtigsten tariflichen und reglementarischen Bestimmungen der Österreichisch-ungarischen und bosnisch-herzegovininischen Eisenbahnen, die am 1. Jänner 1910 in Kraft getreten sind.

(Zusammengestellt von der Firma Georg Schicht A.-G., Seifen, Kerzen und Ceres-Verse, Wulst, A. S.)

Es wird wohl bekannt sein, daß mit 1. Jänner l. J. neue tarifliche und reglementarische Bestimmungen für die Österreichisch-ungarischen und bosnisch-herzegovininischen Eisenbahnen in Kraft getreten sind. Dieselben enthalten für das reisende Publikum einesteils Erleichterungen, andernteils Erleichterungen gegenüber den bisherigen Bestimmungen. Zweck dieser Zeilen soll sein, unseren sehr geschätzten Lesern einige bemerkenswerte Änderungen zur Kenntnis zu bringen. Hierbei haben wir auch einige bereits bekannte Bestimmungen wiederholt.

#### Änderungen, die Beförderung von Personen betreffen.

a) Verspätung und Ausfall von Zügen. Wird infolge einer Zugverspätung der Anschluß zu einem anderen Zug verfehlt oder fällt ein Zug ganz oder teilweise aus, so kann der Reisende das Fahrgeleit und die Gepäcksfracht für die nicht durchfahrene Strecke zurückfordern. Gibt der Reisende in einem solchen Falle die Weiterfahrt auf und kehrt mit dem nächsten nächsten Züge, ohne Fahrtunterbrechung, zur Abgangsstation zurück, so ist ihm das Fahrgeleit und die Gepäcksfracht für die Hinreise zu erstatten, auch freie Rückbeförderung, eventuell sogar in einer höheren Wagenklasse zu gewähren. Seine Ansprüche hat der Reisende bei Anmeldung des Verlustes gleichzeitig nach Ankunft auf der Station, wo er die Reise aufgibt, dem Aufsichtsbeamten zu melden.

b) Verlust von Reisegepäck. Für den Verlust von Reisegepäck haftet die Eisenbahn, wenn das Gepäck binnen 14 Tagen nach der Ankunft des Zuges, zu dem es aufgegeben war, auf der Bestimmungsstation abgeholt wird. (Waher Bestimmung die Haftpflicht nur 3 Tage.) Im Verlust geratenes und später wieder gefundenes Gepäck, ist den Reisenden nicht nur wie bisher am Bestimmungs- oder Aufgaborte, sondern auf jeder inländischen Station kostenfrei auszuliefern.

c) Gepäckträger. Für das den Gepäckträgern übergebene Gepäck haftet die Eisenbahn, wie für das zur Beförderung übergebene Reisegepäck. (Bisher ohne Verantwortlichkeit der Eisenbahnen.)

d) Fahrpreise. Die neuen Einheitsätze der Österreichischen Staatsbahnen (auch verstaatlichten Privatbahnen) betragen:

Bei Entfernungen: Von 1—400 Km. für die Person und den Kilometer 1. Kl. 9 Heller, 2. Kl. 5 1/2 Heller, 3. Kl. 3 1/2 Heller; von 401—600 Km. für jeden Kilometer über 400 Km. 1. Kl. 8 1/2 Heller, 2. Kl. 5 Heller, 3. Kl. 3 Heller; über 600 Km. für jeden Km. über 600 Km. 1. Kl. 7 1/2 Heller, 2. Kl. 4 Heller, 3. Kl. 2 1/2 Heller, einschließlich der Fahrtartensteuer. Bei Benutzung von Schnellzügen wird für jeden Kilometer ein Zuschlag erhoben und zwar 1. Kl. 2 1/2 Heller, 2. Kl. 1 1/2 Heller, 3. Kl. 1 1/2 Heller.

#### Geschwerlaste bei Beförderung von Gütern.

Die geringste Fracht samt Rezeptionsgebühr, welche bisher für eine Sendung eingehoben wurde, betrug, ohne Unterschied, ob die Ware als Fracht oder Gült zum Versand gelangte, bisher 60 Heller, nunmehr wurde diese geringste Gebühr für mit Schnellzug befördertes Gült mit Kronen 1.40, für Gült

gewöhnlich 1 Krone, für ermäßigtes Gült (Lebensmittel), besonders ermäßigtes Gült (Embballagen) und Frachtgut mit 80 Heller festgesetzt. (Befußt Erparung mündiger Frachtpfeifen empfiehlt es sich auf kurze Entfernungen nicht zu kleine Bezüge zu machen.)

a) Lagergeldfreie Frist. Die lagergeldfreie Frist beträgt für Gült 18 Stunden und für Frachtgut vier Tage. (Für bläuliche Güter, Dole, mineralische zc. bestehen andere Bestimmungen.) Die lagergeldfreie Frist beginnt: Bei Benachrichtigung durch die Post vier Stunden nach Aufgabe, bei Benachrichtigung durch Telegramm eine Stunde nach Aufgabe, bei Benachrichtigung durch Fernsprecher mit der Aufgabe, bei Benachrichtigung durch Boten mit der erfolgten oder ordnungsgemäß verordneten Ausfolgung.

b) Lagergeldhebung. Das Lagergeld, welches nach Ablauf der lagergeldfreien Frist erhoben wird, wird für Gült von 6 Heller auf 10 Heller für 100 Kilogramm und für Frachtgut von 3 Heller auf 6 Heller für 100 Kilogramm und Tag erhöht. (Für bestimmte Güter, Kosbarkeiten, Dole, mineralische zc. sind höhere Lagergebühren.)

c) Nachträgliche Verfügungen. Für nachträgliche Verfügungen über bereits expedierte Sendungen, behufs Ausfolgung an einen anderen Empfänger zc. werden seitens der Bahn 6 Heller für 100 Kilogramm, mindestens jedoch eine Krone eingehoben. (Bisher eine Krone.) Wenn das Gut unterwegs aufgehalten wird, wird bei Gültsendungen 20 Heller, bei Frachtgutsendungen 12 Heller für 100 Kilogramm, mindestens jedoch eine Krone verrechnet.

#### Erleichterungen bei Beförderungen von Gütern.

a) Tarifierhöhungen. Tarifierhöhungen oder andere Erschwernisse der Beförderungsbedingungen treten frühestens zwei Monate (bisher sechs Wochen) nach der Bekanntmachung in Kraft.

b) Frachtliche Bemerkte auf der Rückseite des Frachtbrieves. Frachtliche Bemerkte auf der Rückseite des Frachtbrieves ohne Verbindlichkeit für die Eisenbahn sind, sofern sie die Sendung betreffen, zulässig und müssen sich nicht auf die ganze Sendung beziehen. (Bisher waren nur ganz bestimmte Bemerkte zulässig.)

c) Beistellung von Waggons. Werden jährlich angelegte Waggons seitens der Bahn nicht rechtzeitig beigestellt, so hat sie die Kosten der vergeblich versuchten Anlieferung, mindestens aber den Betrag des Wagenstandgebühres für einen Tag zu erstatten. Sind die Kosten der vergeblich versuchten Anlieferung jedoch höher, so hat sie diese jedoch zu vergüten.

d) Lagerfreiheit bei Verzögerung. Im Falle eines durch fehlende Begleitpapiere verursachten Aufenthaltes in der Beförderung ist eine lager- und standgeldfreie Frist bis zu 48 Stunden festgesetzt. Der Absender kann im Frachtbrieve erklären, daß er selbst oder ein namhaft gemachter Bevollmächtigter der Post- oder Steuerbehörde bewohnen wolle und ist von der Ankunft des Gutes zu benachrichtigen.

e) Berechnung der Fracht. In Ermangelung einer Abfertigungs-Vorschrift seitens des Absenders hat die Eisenbahn bei lebenden Tieren und Eilgütern, den Weg, der die kürzeste Lieferfrist bietet, bei Frachtgütern hingegen den Weg und Tarif, der den billigsten Frachtsatz bietet, anzuwenden.

f) Nachträgliche Verfügungen des Absenders. Nachträgliche Verfügungen können auch durch Telegramme oder Fernsprecher weitergegeben werden.

g) Zurückhalten der Sendungen. Der Absender kann durch die Bestimmungsstation direkt die Sendung zurückhalten lassen. Die vorgeschriebene Verfügung ist im Wege der Verkaufsstation jedoch nachzutragen. Verweigert der Empfänger die Annahme des Gutes, so steht dem Absender das Verfügungsrecht auch dann zu, wenn er das Frachtbrievesduplikat oder den Aufnahmchein nicht vorweisen kann.

h) Beförderungsänderung. Wird Beförderung eines aufgegebenen Gutes verhindert, z. B. durch Betriebseinstellung, so hat die Eisenbahn das Gut ohne Erhebung von Mehrfracht auf einem kürzestwege der Bestimmungsstation zuzuführen.

i) Beginn der Lieferfrist. Die Lieferfrist beginnt für die im Laufe des Vormittags aufgegebenen Güter um 12 Uhr mittags (bisher 12 Uhr nachts), für die nachmittags aufgegebenen Güter um Mitternacht. Ist der letzte Tag der Lieferfrist ein Sonntag oder Feiertag, so läuft bei Frachtgut die Lieferfrist erst mit der entsprechenden Stunde des nächsten Werktages ab. Die Lieferfrist beginnt die nachstehenden Höchstfristen nicht überschreiten: 1. Für Gült: Abfertigungsfrist 2 Tage, Beförderungsfrist für angefangene je 300 Tarifkilometer 1 Tag; 2. für Frachtgut: Abfertigungsfrist 2 Tage, Beförderungsfrist bei einer Entfernung bis zu 100 Tarifkilometern 1 Tag, bei größeren Entfernungen für weiter angefangene je 200 Tarifkilometer 1 Tag. Die Abfertigungsfrist wird ohne Rücksicht auf die Zahl der beteiligten Eisenbahnverwaltungen einmal berechnet. — Die Eisenbahn kann mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde Zuschlagfristen festlegen.

j) Abnahmefrist. Der Lauf der Abnahmefrist beginnt während der Sonn- und Festtage, ferner während einer oder mehrerer Sonn- oder Festtage, wenn die Abfertigung, soweit sie nicht durch den Empfänger oder Absender verzögert wird, für Sonn- und Festtage im Wagenstandgebühre nur dann zu haben, wenn die Entladefrist schon am 2. je vorher, nachmittags 2 Uhr, abgelaufen ist. Folgen mehrere Sonn- und Festtage aufeinander, so ist nur für einen Tag Wagenstandgebühre zu haben.

k) Bereitstellung. Sind die zu entladenden Waggons nicht rechtzeitig bereitgestellt, so beginnt die Entladefrist mit dem Zeitpunkte der Bereitstellung.

l) Umladung unterwegs. Wurde eine Waggons wegen Unfähigkeit des Wagens unterwegs umgeladen, so muß dies dem Empfänger mitgeteilt werden, wichtig, um eventuell entfallende Abgänge feststellen zu können.

m) Ablieferungshindernisse. Der Absender kann am Frachtbrieve vorschreiben, daß die telegraphische oder schriftliche Verständigung eines Ablieferungshindernisses unmittelbar an ihn, also ohne Vermittlung der Verkaufsstation erfolgen soll und kann in diesem Falle auch seine Verfügung unmittelbar an die Bestimmungsstation richten. Weiteres kann der Absender am Frachtbrieve vorschreiben, daß ihm das Gut im Falle eines Ablieferungshindernisses ohne Benachrichtigung zurückgeschickt wird. — Im Falle der Absender von der Annahmeverweigerung des Empfängers bereits benachrichtigt ist, darf die Ausfolgung des Gutes an den zur Übernahme bereiten Empfänger nur mit Zustimmung des Absenders erfolgen.

n) Beschädigung von Gütern. Wird Minderung oder Beschädigung des Gutes von der Eisenbahn oder vom Beförderungsberechtigten behauptet, so hat die Eisenbahn den Zustand des Gutes, den Betrag des Schadens und soweit dies möglich, die Ursache, den Zeitpunkt der Minderung oder Beschädigung ohne Bezug schriftlich festzustellen (auch bei Verlust.) Eine Abschrift dieses Protokolls ist dem Beförderungsberechtigten auf sein Verlangen zu überlassen.

o) Lieferfristüberschreitung. Bei Überschreitung der Lieferfrist hat die Eisenbahn den Schaden zu ersetzen und zwar: 1. wenn das Interesse an der Lieferung angegeben ist, bis zur Höhe der Fracht, 2. wenn das Interesse an der Lieferung angegeben ist, bis zum angegebenen Betrage. Ist dieser niedriger als die unter 1. bestimmte Entschädigung, so kann letztere beansprucht werden. Neben Ansprüchen für die Lieferfristüberschreitung können für ein und dieselbe Sendung auch noch solche wegen Verlust, Minderung oder Beschädigung des Gutes geltend gemacht werden.

Der Gefertigte bringt hiemit zur allgemeinen Kenntnis, dass sich die Niederlage des **Rohitscher Sauerbrunnwasser** für Pola im Hofe der ehemaligen Fuhrwesen-Kaserne (Viale Carrara) Eingang von der Piazza Christo, befindet. **Lacko Križ** Depositeur.

**FIRMUNG!**  
Jorgo's echte extraflache Uhr in Stahlgehäuse K 9.—  
Feine Metalluhr samt Kette . . . . . 6.—  
Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette . . . . . 11.—  
doppeltgedeckt, besonders stark samt Kette „ 15.—  
Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend . . . . . 10.—  
doppeltgedeckt, mit 3 starken Silbermänneln „ 14.—  
Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermänneln . . . . . 20.—  
in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend . . . . . 24.—  
Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermänneln, in Steinen laufend . . . . . 18.—  
Gold-Herren-Uhren von K 42.— aufwärts.  
„Omega“-Präzisionsuhr mit Silbergehäuse „ 36.—  
Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 24.—  
14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger „ 16.—  
K 18—20—30.— und höher.  
14karatige Lorgnon-Ketten 150 cm lang, „ 48.—  
60—70—80.— und höher.  
14kar. Gold-Ketten-Armband K 30.—, 38.—, 44—60.—  
14kar. Gold-Herren-Ketten K 32.—, 40.—, 50—60—80.—  
**Reelle Garantie.**  
Via Sergia **K. Jorgo, Pola** Via Sergia Nr. 21

**Banca Provinciale Istriana**  
Pola  
**Bank- u. Wechselstube**  
Via Sergia 67  
Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlotterter Werte  
**Besorgung von Heiratskautionen**  
und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen  
Spareinlagen auf Büchel **4%** verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit **4%** trägt die Anstalt  
Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

Wir übernehmen  
**Spareinlagen auf Büchel**  
mit **4 Prozent Zinsen**  
**Banca Commerciale Triestina**  
Agenzia di Pola  
Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.